



Über die Philosophie der Poetik

(Autorübersetzung. О философии поэтики <http://ruspoetry.narod.ru/articles/ophilospoetik.html>)

(Fortsetzung. Anfang in der Nr. 66/Dezember 2013)

3. Das poetische Denken

Wenn die philosophischen und praktischen Ansätze zur Poesie genannt sind, ist es klar, was wir brauchen, um zu entscheiden, welcher Art diese geistige Tätigkeit ist, ob es anderen ähnelt, und was ihre Besonderheit ist. Was zeichnet die Poesie als Denkungsart? Ob man sie von dieser Seite erforschen kann?

Historisch ist das poetische Denken älter und tiefer als wissenschaftliches Denken. Es geht dem philosophischen und wissenschaftlichen Denken als Werkzeug des Menschen in der Epoche des Übergangs von der Barbarei zur Zivilisation voraus. Die Barbarei, ein Tontopf und Bronze, das ist die Zeit des Werdens des poetischen Denkens, in jene Zeit, dass es größeren Teils mythologisch (religiös) war.

Die Poesie, ihrem Ursprung und Wesen nach ist offenbar eine weibliche Sache, darum haben den größten Erfolg in der Poesie die Männer zu erreichen, die in sich die Seele des Kindes bewahren. Eine wichtige Eigenschaft des poetischen Denkens ist die Vermenschlung der Natur und Vernaturung (Vergöttlichung) der eigenen seelischen Eigenschaften und der historischen Errungenschaften des Menschen.

Ein poetischer Begriff trägt noch Merkmale der Ansicht, der poetische Urteil ist zur Komposition von Bildern näher und der poetische Schluss ist fast noch eine ästhetische Erfahrung – das sind die Formen des poetischen Denkens.

Als ein notwendiges Produkt der Kommunikation, war das poetische Denken noch nie inzwischen mit Prosa beseitigt und sicherlich wird in der sichtbaren Zeit bleiben. Die Erhaltung davon fördert die Tatsache, dass es zu der weiblichen Art des Denkens gehört, in der familiären Erziehung in Form von Schlafliedern, Liedern, Gedichten und Märchen bleibt. Sein schöpferisches Wesen wird immer gefordert, es bleibt in jeder Form von Kunst und Erfindung.

Erfindung, Entdeckung sind nicht nur poetisch, sondern auch oft ausschließlich poetisch, obwohl nicht literarisch. Poetisch macht sie das Gefühl, das die

Notwendigkeit in der Beschreibung und Nacherzählung bewirkt. Es ist ein Gefühl des Neuen, Jungen, Frischens, das immer Frauen beunruhigt und die Männer nicht gleichgültig lässt. Es ist das Gefühl der Freiheit.

Das poetische Denken findet sich im Inhalt und Komposition von Werken der Kunst und ist dem Autor als Autorabsicht bzw. die Idee zugeschrieben. Darüber hinaus entsteht es in der Seele der Zuschauer, Leser, Hörer in der Form des ästhetischen Erlebens. Ästhetische Erfahrung kann individuell sein und der Gruppe, dem Kollektiv, der Masse gehören.

Poetisches Denken des Künstlers bietet uns vor allem Früchte, während die ästhetische Erfahrung der Verbrauch von diesen Früchten ist, gefolgt von der Freude, den Prozess der freien Entstehung in der Seele die notwendige Kombination von Vorstellungen, Bildern, die der Autor geplant hatte. Anders gesagt, die Idee des Werkes hat einen künstlerischen Wert, und das Publikum, das diesen Wert ästhetisch erlebt, erhält über diesem Wert eine künstlerische Darstellung. Die Poesie mit dem unentwickelten Gehör genießen, das heißt einen Film mit einem Binden vor den Augen ansehen.

Die Idee, die Idee des Werkes, da sie eine Beziehung zu dem fertigen Werk haben, scheinen statisch und sind kaum zu ändern. Jede Änderung, die damit produziert werden kann, wird normalerweise als Pre-Arbeit des Künstlers betrachtet. Gleichgültig, ob es diese Arbeit sinnvoll, systematisch oder selbst durch Inspiration, Erleuchtung erzeugt wurde. Aber eigentlich Mobilität im geistigen Leben herrscht genau so gleich, wie die Bewegung in der Natur.

Die künstlerische Kommunikation des Autors und der Öffentlichkeit geschieht immer vor dem Hintergrund einer Menge von positiven oder negativen Sinne. Die Öffentlichkeit kontrolliert nicht nur die Aufnahme von Informationen, sondern billigt, bewundert, steckt der Wunsch es jemand anderen zu übertragen, so weit wie möglich verteilen, entweder drückt seine Unzufriedenheit über die vergeblich

verlorene Zeit aus. Von der kulturellen Ebene der Öffentlichkeit hängt die Wahrnehmung der Werke ab, so manchmal die Wahrnehmung der hoch-geistigen Dinge für die Masse eine schwere Last werden kann.

Das poetische Denken ist ein Auftritt, Kombination und Komposition von Vorstellungen, die bei dem Leser, Zuschauer im Prozess des Lesens, der Kontemplation oder eine anderer Wahrnehmung der Kunstwerke entsteht. Die Zerstörung der unsinnigen Vorstellungen ist auch gewissermaßen Sache der Poesie.

Der poetische Gedanken – ist eine Schall-(bildlich-)semantische Einheit so oder anders gestalteten Bildern, die die Möglichkeit gibt ein offenes oder von dem Autor neu erfundenes geistigen Wert anzusammeln und senden. Elemente der poetischen Gedanken sind Fragmente des Bildes, die vor dem Leser bzw. Zuschauer entstehen.

Der Autor und Publikum wirken gleichzeitig auf die Auswahl und das Leben des Genres in der Poesie. Die Haltbarkeit der erfolgreichen poetischen Werke, hängt kaum vom Genre ab. In jeder Epoche existieren nebeneinander Proben von der großen Kreativität der weltweiten Autoren, die der Spiritualität der Menschheit in irgendeiner Form vom Sinngedicht bis Epos würdig sind. Und die Thema des Tages stellt in den Vordergrund, was gerade jetzt erforderlich ist. Daher steht immer wie vor dem Autor, als auch vor dem Leser die Notwendigkeit, eine richtige Wahl zu machen.

Wenn der Autor ein geniales Werk geschrieben hat, braucht man es zu bewundern. Je tiefer man es versteht, desto mehr man als Person reicher wird.

Wenn der Autor nicht dafür gesorgt hat, dass sein Werk insgesamt klar und rührend war, dann besteht das Verständnis des Werkes in den Gründen seiner Trennung und Wahrnehmung der getrennten Teile.

Wenn der Autor absichtlich dunkel und dramatisch mit dem Ziel, die Uneingeweihten zu verschrecken schreibt, da braucht er kein ?Verständnis, daher ist ein solches Produkt beiseite zu stellen.

Von hier aus gibt es drei Arten der ästhetischen Tätigkeit mit dem Text: die Empathie, das Bearbeiten, das Vergessen.

4. Wie ergibt man das Wissen mit Hilfe des Wortes?

Das Wort ist eine elementare Einheit der Rede. Es ist auch die elementare Einheit der Poetik. Stimmt, dabei ist das wichtigste im Wort die Vorstellung. Die Tatsache, dass es die Form einer Sprache hat, sollte nicht bezüglich des Materials täuschen, den Philologie studiert. Beim Studium der Rede wurde Philologie von ihrer Form begeistert und hat lange Zeit versucht, es

als Gegenstand der Forschung mit dem Frucht seiner Tätigkeit – Metarede (Sprache) zu ersetzen.

Das Wort ist das, das der Mensch in der verbalen Kommunikation aus einem leitenden Medium (Luft, die anderen materiellen Träger der Schallwellen) nimmt. Das Wort in der Rede ist eine Reihe von Audio- oder Schriftzeichen, den sogenannten Tons oder Buchstaben. Die lautliche Form des Wortes zeigt sich in der mündlichen Rede, in der Audio- und Videoaufzeichnungen, in den Buchstaben in der schriftlichen Rede, in Form von Aufzeichnungen, Dokumenten, Büchern oder elektronischen Texten.

Das Wort in der Sprache – was ein Gegenstand des Studiums der Linguistik ist und im Wesentlichen eine Abstraktion ist, die in der realen sprachlichen Wirklichkeit von Fall zu Fall existiert, und für einige Muttersprachler (potenziellen Produzenten der Rede) gar nicht existieren kann.

Eine symbolische Form des Wortes – anders gesagt seine Bedeutung, erlaubt es ihm, nicht nur Träger von Sinn zu sein, sondern auch die Bedeutung zu akkumulieren, verbale Kenntnisse zu sammeln.

Die äußere Form des Wortes – seine direkte Bedeutung, die in der Regel in Wörterbüchern fixiert ist, trägt Häuslich- oder Schulkennnisse.

Auf der zweiten Ebene trägt die Form des Wortes einen erweiterten Wert, den sogenannten Begriff des Wortes, über die Begriffe der Wörter findet man Informationen in Enzyklopädien und speziellen Wörterbüchern. Es spiegelt darin die wissenschaftliche Erkenntnis.

Die innere Form des Wortes trägt eine tiefe etymologische Bedeutung, ist ein Ausdruck seines poetischen Wesens, und trägt kulturelles Wissen (Kenntnis der Kultur).

Der geistige Reichtum der Menschheit besteht in vielerlei Hinsicht aus den Wörtern der Rede. Aus den Wörtern bestehen philosophische Abhandlungen, die Heiligen Bücher, Lehrbücher, Szenarios der Filme und Spiele, Information, Nachrichten, Pläne und Gebete, Werke der Poesie, Prosa und Dramatik.

Das künstlerische Werk ist in der Regel ein Ganzes, das an ästhetische Erfahrung gezielt ist und sich ihrer Form nach an das Wort erinnern soll.

Das Wort hat zwei wichtige Eigenschaften. Es dient für den Gebrauch des Menschen und füllt seine Freizeit.

Als eine bedeutsame Einheit hat das Wort quantitative und qualitative Eigenschaften. Von der quantitativen Seite hat es eine bestimmte Anzahl der Laute (Phoneme), die auf dem Brief von einer bestimmten Anzahl von Buchstaben zum Ausdruck kommen.

Qualitativ tönendes Wort unterscheidet sich von dem geschriebenen Wort durch den empfänglichen Apparat. Für mündliche Rede sind es die Ohren. Für schriftliche Rede sind es die Augen. Obwohl, beide mit dem Artikulationsapparat zu tun haben. Es ist bekannt, dass Kinder beim Lernen, Lesen, die Lippen bewegen – lautlos jedes Wort aussprechen.

Die Lesefertigkeit, ohne Lippen zu rühren, nur mit den Augen zu buchstabieren, hebt den Mechanismus der Auswirkungen auf den Artikulationsapparat nicht.

Das Sprechen (internes Vorlesen) des Wortes kann automatisch geschehen, ohne der Beteiligung der Gefühle und des Bewusstseins und mit ihrer Teilnahme, wenn es eine ausdrucksstarke Rezitation (Lesen) oder Ermahnung (Verständnis), mit Worten folgt. Im letzten Fall wird das Sprechen mit Erlebnis von Vorstellungen und Begriffsbildung begleitet.

Da Erlebnis von Vorstellungen den gesamten menschlichen Körper von Muskeln bis alle Systeme des Körpers verbinden zwingt, ist es so etwas wie ein Traum in der Realität, die von den schlafbegleitenden Erscheinungen: Erholung und der Wiederherstellung der Kräfte. Überlegung der Begriffe im Laufe des Buchstabierens erlaubt seine Korrektheit oder Originalität schätzen und die Wahrheit des Gesagten im Gedächtnis markieren.

Das Artikulationsapparat ist das Ergebnis einer langen Entwicklung. Das Wort hat das Apparat geschliffen, das Apparat beeinflusste das Wort. Die Wechselwirkung der beiden ist zweifellos.

Das Wort, das ist nicht nur ein Element der mündlichen oder schriftlichen Rede. Das Wort, das ist ein Element der operativen und Langzeitgedächtnis sprechenden Menschen.

Eines der Ergebnisse der artikulations-verbale Interaktion ist der Stabreim. Im Grunde genommen sind alle Worte der russischen Sprache, einschließlich geliehen, dem Sprach-Apparat des russischen Menschen angepasst. Sobald die Anzahl der Töne beschränkt ist, soll die Wiederholbarkeit der Harmonien – das Gesetz der mündlichen und schriftlichen Sprache sein. Das künstlerische Wort ist auf der Verwendung dieser Wiederholbarkeit als Mittel der indirekten Übertragung der Einheit in der Vielfalt gezielt.

Das künstlerische Wort zielt auf die maximale Ausdruckskraft und die vielfache Reproduzierbarkeit. Es ist seine Wirkung als eines moralischen regulatorischen Mechanismus der Gesellschaft nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus, hat das tönende Wort eine bestimmte Kraft, Klang, Klangfarbe, Tonhöhe, die sich auch dem quantitativen Ausdruck eignen. Das

geschriebene Wort hat auch die quantitativen Merkmale: Schärfe, Kontrast, Größe der Buchstaben, die Neigung und die Linienstärke, Farbe, Hintergrund, Lage relativ zur Zeile.

Das Wesen der Poetik – das Wissen, was der Poesie gehört und was auf die Bildung des künstlerischen Ganzen wirkt, und ebenso was überflüssig und beim Dichten nicht hilfreich sein kann. Die Kenntnisse mit Hilfe von Worten ergeben sich zweierlei. Erstens, mit Hilfe der Werten des Wörterbuchs und der Enzyklopädie, zweitens, durch die Etymologie. Umstritten ist, dass die Kenntnis dank der künstlerischen Wirkung der Worte erscheint. Aber solange es Menschen gibt, werden Sie den Sinn an Allem erkennen, denn jeder Unsinn, durch Vernunft von anderem getrennt, somit einen sinnlichen Schein der Bedeutung findet.

Was ist die Ursache der Dichtung? Der Bedarf in dem Erhabenen, in der Schönheit (ästhetisches Erleben = ästhetische Aneignung der Wirklichkeit) erzeugt Poesie. Die Poesie ist eine Vermenschlichung, eine Behausung der Natur. Warum entsteht die Vermenschlichung der Sprache durch Reimen?

Poetische Reimen ähneln den Rhythmus des Herzens, die in Momenten der Erregung, Aufregung, oder umgekehrt des Einschlafen hörbar sind, das heißt in intimen Momenten, die besonders menschlich sind.

Wozu braucht man die Poesie? Es scheint, eher zum Spaß, aber wenn Sie bedenken, dass die Poetik eine Kreativität ist, dann wird es klar, dass sie für die Entwicklung der gemeinsamen Kultur des Menschen von Bedeutung ist.

5. Wie erscheint Poesie mit Hilfe des Wortes?

Das Wort ist eine Reihe von Audio- oder Schriftzeichen, der sogenannten Töne der mündlichen Rede, den Buchstaben in der schriftlichen Rede.

Die erste und wichtigste Form des Wortes ist seine körperliche, innere Form, die Form, die seit Jahrhunderten die Sprechorgane schufen: Mund, Zunge, Lippen, Lunge, Kehlkopf. Es ist die Form der Bewegung und der Bestimmungen dieser Organe, die sich vor allem durch Ton – direkte Fortsetzung der Schwingungen in der Luft markieren.

Das Wort (rus. – слово) – das ist Etwas, was der Mensch, einfacher gesagt, aus der Luft zu fangen (rus. – словить) und selbst sagen muss.

In der Poesie ist das wichtigste im Wort die Vorstellung. Poetisch kann man ein Werk nennen, in dem jedes Wort beim Durchführen von besonderen Aufgaben des Autors hilft. Diese Aufgabe ist die Schaffung einer einheitlichen Vorstellung. Egal, in welcher Sprache wird das Gedicht geschaffen. Die

glänzende Vorstellung bilden auf eine besondere Weise gewählte Worte. Poetik hilft Wörter anders als üblich zusammenzustellen, damit ist die elementare Einheit der Poetik ein poetisches Werkzeug. Manchmal ist es ein Wort, manchmal eine Redewendung, manchmal eine Methode zum Aufbau von Wörtern.

Eine symbolische Form des Wortes – anders gesagt, seine Bedeutung, erlaubt es ihm, nicht nur Träger von Bedeutung sein, sondern diese Bedeutung akkumulieren, das verbale Wissen sammeln, sich der Vorstellung in den Begriff und umgekehrt verwandeln helfen. Die Form des Gedichtes hilft sich an einzigartige Reihenfolge der Wörter aus denen es besteht erinnern, und bietet die Möglichkeit, immer wieder zu dem poetischen Werk oder dem Text zurückzukehren.

Die innere Form des Wortes trägt eine tiefe etymologische Bedeutung, ist Ausdruck seines poetischen Wesens, und trägt kulturelles Wissen (Kenntnis der Kultur). Diese Form spiegelt den Bedarf des Dichters zum Ausdruck und bedeutet seine Aussage über sich selbst und seinem Platz im Leben. Sie fördert praktische Untrennbarkeit dieser Form des Wortes vom Körper. Schwer zu beurteilen über die Ausdruckskraft beim Lesen, wenn man Augen und Gesten des Autors nicht sieht, aber Experten sagen, dass selbst der Gang des Dichters in der «Gangart» der Worte unsichtbar widerspiegelt wird.

Man muss verstehen, dass die Poetik sich von der jahrhundertelangen kulturellen Entwicklung der Menschheit nicht ablehnen kann, darum trägt ein modernes eigenständiges Gedicht den Zeichen nicht nur der inneren sondern auch der äußeren und oberen Form. Das heißt, es sollte nicht nur eine Tatsache der Kultur sein, sondern der Interpretation auf der sinnlichen Ebene unterliegen, es soll verständlich sein.

Anders gesagt, Gedichte müssen sicherlich im Zusammenhang mit der Motivation, Gefühl und Gedanken, wie jeder Akt der geistigen Tätigkeit sein.

Allerdings einen groben Fehler machen wir, wenn wir davon ausgehen, dass, wenn das Gedicht unverständlich oder unzureichend verständlich ist, dann ist es kein Gedicht.

Ein Fehler weniger wartet auf uns, wenn wir uns als Gedichte jene Werke weigern, die nicht

ausreichend auf unsere Sinne wirken. Viele Leser werden nicht nur begeistert, sondern auch stark bewegt, wenn wir fast gleichgültig sind. Wir fühlen einfach anders.

Doch sicher, ist es unmöglich, einen Fehler zu machen, wenn wir das Recht den dichterischen Nachrichten verweigern, die für die innere Form der Wörter keine Beziehung haben. Ein ziellos geschriebenes Gedicht, um irgend etwas und nicht für etwas, nach dem Lesen von dem es unmöglich ist, etwas zu sagen über den Autor und seine Einstellung zum Leben, verdient den Namen des Gedichtes nicht. Lassen Sie es sogar auf geheimnisvolle Weise auf unsere Gefühle wirken, lassen Sie die Wörter, aus denen Sie bestehen, von einem hohen Sinn, glauben Sie mir – es ist kein Gedicht.

Sergej Smetanin,

Mitglied des Schriftstellerverbandes Rußlands

Сергей Сметанин
ruspoetry@narod.ru



«Сотворение мира»

<http://www.ruspoetry.narod.ru>

Страница в Твиттере

twitter.com/ruspoetry

«Поэзия земли Югорской»

<http://www.isurgut.ru/~company/poetry>

«Зайчонок-ниндзя»

<http://www.sajninja.narod.ru/>

Стихи.ру

<http://www.stihi.ru/author.html?ruspoetry>

Проза.ру

<http://www.proza.ru/author.html?ruspoetry>

Визитка

<http://www.ruspoetry.ya.ru>

Facebook: [http://www.facebook.com/](http://www.facebook.com/profile.php?id=100001646446206)

[profile.php?id=100001646446206](http://www.facebook.com/profile.php?id=100001646446206)

<http://sotvorenje-vselennoj.webnode.ru/>

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisch.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".